



Foto: Bernhard Haidler

NÜTZLINGE IM GARTEN FÖRDERN

Nutzen Sie unsere Online Angebote auf www.naturimgarten.at!

Manche Tiere wie Marienkäfer oder Singvögel helfen uns Naturgärtnerinnen und Naturgärtner, unerwünschte Besucher wie Blattläuse im Zaum zu halten, indem sie diese fressen.

Blütenvielfalt: Insekten wie Schwebfliegen, Weichkäfer oder Florfliegen, welche als erwachsene Insekten gerne Blüten besuchen, aber als Larven z.B. auch Läuse vertilgen, kann mit der Anlage von Staudenbeeten, Blumenwiesen oder einem Blumenrasen geholfen werden. Auch Kräuterbeete oder heimische Heckensträucher bieten Blüten für diese Tiere.

Wildes Eck: Vor allem in großen Gärten finden sich sicher Stellen, welche nicht unbedingt der Repräsentation, sondern der Natur zuliebe als Rückzugsort für Nützlinge dienen können. Rotkehlchen oder Zaunkönig sind fleißige Insektenjäger und brauchen als Bodenbrüter Orte, an denen die Vegetation höher wachsen kann. Das kann ein Brennesseldickicht sein oder ein Heckensaum, der den Übergang von der Wiese zur Hecke schafft. Laub- oder Totholzhaufen bieten Überwinterungsmöglichkeiten für Igel oder Laufkäfer, welche beide auch Schnecken jagen.

Trockensteinmauern: Als Alternative zu kahlen Betonmauern oder -sockeln bieten per Hand verlegte Natursteinmauern mit ihren vielen Spalten und Ritzen Verstecke für Insekten oder kleine Reptilien wie Eidechsen oder Blindschleichen. In Weinbaugebieten wie der Wachau hat sich diese Art des Mauerbaus über viele Jahrhunderte bewährt.

Mulch: Laub oder Grasschnitt unter Hecken- oder Beerensträuchern bieten Rückzugsmöglichkeiten für Glühwürmchenlarven und andere räuberische Insekten. Außerdem halten Mulchschichten den Boden gleichmäßig feucht, was auch den Pflanzen nutzt!

Nistkästen: Für höhlenbrütende Vögel wie Kohl- oder Blaumeise können Nistkästen an Bäumen montiert werden. Sie danken es Ihnen mit dem Verzehr von blattfressenden Raupen v.a. während der Brutsaison.